

4. Janr. 1831.

46 fr. 12 fl. 30 fr.
44 fr. 4 fl. 22 fr.
38 fr. 3 fl. 32 fr.
8 fr.
48 fr.
— fr.
44 fr.
4 fr.
— fr.

t 58 Scheffel Kernen,
Am Marktage selbst
52 Scheffel Dinkel,
nicht verkauft und blies-
fl. Dinkel, 2 Schfl.

12 fr.
7 Loth.
7 fr.
6 fr.
5 fr.
4 fr.
8 fr.
7 fr.

20 fr.
18 fr.
16 fr.

umt Calw Hef.

F. Rivinius.

Wöchentliche Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 2.

Mittwoch den 12. Januar

1831.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Calw.

Oberamtsgericht Calw. (Aufforderung eines Abwesenden.) Gottfried Müller von Dobel, Oberamts Neuenbürg, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, solchen unverzüglich der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, um in einer gegen ihn eingeleiteten Untersuchung vernommen werden zu können.

Im Ungehorsamsfalle würde er mit Steckbriefen verfolgt werden. Den 5. Januar 1831.

Oberamtsrichter
Finkh.

Oberamtsgericht Calw. (Gläubiger Aufruf.) In der oberamtsgerichtlich erkannten Sauchsache des Drehers Immanuel Siebenrath von Calw, wird die Schulden Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg oder Nachlaß Vergleiches, am Freitag den 4. Februar d. J. von Vormittags 8 Uhr an auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen werden.

Man fordert daher Alle, welche an den Gemein-schuldner oder seine Masse irgend einen Anspruch machen, hiemit auf, an dem genannten Tage gehörig zu liquidiren, und sich über die Aufstellung des Gü-terpflegers, und über die Veräußerung der Masse theile zu erklären, widrigenfalls sie, wenn ihre An-sprüche nicht aus den Akten ersichtlich sind, durch den unmittelbar nach der Liquidations-Handlung auszu-sprechenden Bescheid von der Masse ausgeschlossen wür-den.

Von denjenigen Gläubigern, welche sich in Bezieh-ung auf die Veräußerung und Verwaltung der Mas-se theile, so wie für den Fall eines Borg oder Nach-

laß Vergleiches nicht erklären, wird angenommen werden, sie treten der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie bei.

Die Ortsvorsteher des hiesigen Gerichtsbezirkes ha-ben diese Vorladung in ihren Gemeinden gehörig be-kannt zu machen. Calw, den 7. Januar 1831.

Oberamtsrichter
Finkh.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Oberämter Calw und Neuenbürg.

Da man die Bemerkung gemacht hat, daß die ge-segliche Vorschrift, wornach kein Schindeldach mit Schindeln ausgebessert werden soll, fortwährend nicht mit derjenigen Strenge gehandhabt wird, ohne wel-che die aus dieser gefährlichen Bau-Einrichtung beson-ders für geschlossene Ortschaften entstehenden Nach-theile sich nicht beseitigen lassen, die Sorge für die Verhütung von Brandunglück aber es den Staatsbe-hörden zur Pflicht macht, keine unzeitige Nachsicht hie-rinn zu dulden; so wird in Folge eines Erlasses der K. Regierung des Schwarzwald Kreises vom 16. De-zember d. J. den Vorstehern derjenigen Orte, wo dergleichen Dächer noch so häufig sind, die Aufmerk-samkeit auf dergleichen Gesetzesübertretungen, und die nachdrückliche Abstellung derselben, sobald sie Kunde davon erhalten, auf das ernstlichste eingeschärft.

Den 30. Dezember 1830.

K. Oberamt
Calw.

K. Oberamt
Neuenbürg.

Calw. (Aufforderung an den Eigenthümer verlas-sener Waaren.) Am 3. d. M. Abends traf ein Land-jäger der Zollschuß Wache im Möttlinger Thal einen



Mann, der sich flichtig machte, und einen Quersack mit 5 Pfund 16 Loth Kaffee und 12 Pfund 24 Loth Zucker zurückließ. Der Eigenthümer wird aufgefordert, binnen 6 Monaten seine Ansprüche an diese Waaren bei der Unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls solche für den Fiscus eingezogen werden. Den 7. Jan. 1831.

K. Oberamt.

Neuthin. (Salzbeifahr, Akford.) Die Beifahr des Kochsalzes für die Factorien Herrenberg und Nagold wird am Freitag den 14. d. M. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Herrenberg im öffentlichen Abstreich verakkordirt, wozu Liebhaber welche ihre Zutrauenswürdigkeit durch magistratische Zeugnisse nachzuweisen und 2 tüchtige Bürgen zu stellen vermögen, eingeladen werden. Den 4. Januar 1831.

K. Kameralamt.

Bühler.

Neuthin. (Verkauf von Früchten) Am Samstag den 15. dieß Vormittags 9 Uhr wird die unterzeichnete Stelle in ihrer Kanzlei den Versuch machen, die ohnehinfalligen Früchte von mehreren Orten ihres Bezirks unter Vorbehalt der Genehmigung und unter Anbedingung baarer Zahlung, im Aufstreich zu verkaufen, namentlich von Sulz, Roggen 36 Schfl. 6 Sri. Dinkel 16 Schfl. 6 Sri. Haber 45 Schfl. Gältingen: Roggen 3 Schfl. 6 Sri. Dinkel 30 Schfl. Haber 54 Schfl. Mödingen: Roggen 60 Schfl. Haber 21 Schfl. Die Ortsvorstände werden angewiesen, dieß ihren Amtsuntergebenen gehörig bekannt machen zu lassen, und die Kaufslustige einzuladen, der Verkaufsverhandlung anzuwohnen.

Den 7. Jan. 1831.

K. Kammeramt.

Bühler.

Münklingen. (Guts Verkauf.) Infolge Befehls der K. Finanzkammer für den Neckarkreis, wird die unterzeichnete Stelle bis Donnerstag den 3. Feb. l. J. Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Münklingen das zehentfreie — bisher der Pfarrei als Befoldungs-Theil zugestandene — Widdum Gut, im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkaufen.

Auswärtige Kaufsliebhaber können die Kaufsbedingungen jeden Tag hier auf der Kameralamts Stube einsehen und müssen, um zum Aufstreiche zugelassen zu werden, mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, bei der Verhandlung erscheinen.

Das Gut besteht in ungefähr 12 Morgen Acker in allen 3 Zelgen, und in 3 Morg. 27 1/2 Ruthen Wie-

sen, womit der unentgeltliche Genuß von 10 Pfd. nächten verbunden ist.

Münklingen den 7. Jan. 1831.

K. Kameralamt.

Neuenbürger Fleischtaxe

vom 3. Januar 1831.

Ochsenfleisch, das Pfund 7 kr. Schmalfleisch 6 kr. Schweinefleisch 8 kr. Kalbfleisch 5 kr. Hammelfleisch 6 kr.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

— Ich habe mich entschlossen, den Handel mit englischen Strickgarnen aufzugeben, und werde daher, um damit aufzuräumen, solche von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen. Solche sind sämmtlich von der bekannten und wegen ihrer guten Waare berühmten Strutt'schen Spinnerei in Manchester. Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Immanuel Hermann.

— Von den Loosen der Mühlen-Lotterie habe ich wieder eine Parthie erhalten. F. Georgii.

— Auf Ulmer Art, reinlich gewässerte Stockfische und neue holl. Voll-Höringe sind wieder zu haben bei

Wilhelm Vohl.

— Kaufmann Neusch er hat auf Georgii sein oberes vorderes und unteres hinteres Logis zu vermieten, und kann auf nähere Anfrage hierüber eine Uebereinkunft mit ihm getroffen werden.

— Dung von jeder Gattung kauft v. Horlacher, Postverwalter.

— Es liegen 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung zum ausleihen parat bei

Stadtrath Drechsler.

— Ein rother Schirm wird seit einigen Wochen vermisst, der Eigenthümer desselben bittet denjenigen, der etwas davon weiß, solches in der Buchdruckerei anzuzeigen.

Herrenberg. Das Hof Kameralamt verkauft aus freier Hand folgende Früchte:

1.) alte:

Dinkel und Haber.

2.) neue:

Roggen, Gerste, Erbsen, Linsengerste, Wickenhaber und Akerbohnen.

Den 1. Januar 1831.

K. Hof Kammeramt.

Reise in

Fast alle den derselben Constantinopel so sehr indessen w seitdem er

Außer d vorhanden, jenem befin falls Cand und vortref ferung war ben vielleicht Ueberak st schen Herr

Der Haf sandet, da Die größt ankern, wa sel ist. Hi re Station sten und nic sel finden k

Detimo i wenig Bede dieser Haf ter die vor ändern Bel gen Insel s len Oliven für das bes

Was nu sind sie die auch die be Keiner darf rem Erzbi sch sie außer de willkürlich Untergeordn daher Rich tische Verde

Alle Ges auch seyn n te, den Do Dieser sorg er Sclave d le wird inde rig gesucht.

Jede die

Reise in die Levante, von L. Castellan.

(Beschluß.)

Fast alle diese Türken sind Janitscharen; sie genießen derselben Vorrechte, wie diese Truppen zu Constantinopel und anderwärts, sie sind aber auch eben so sehr zum Aufbruch geneigt. Der jetzige Pascha indessen weiß sie recht gut im Zaum zu halten, zumal seitdem er sämtliche Paschaliks vereinigt hat.

Außer dem von Canea waren nemlich noch zwei vorhanden, das von Candia und von Retimo. In jenem befindet sich die Hauptstadt der Insel, ebenfalls Candia oder Castro genannt. Sie ist groß und vortreflich gelegen; die alte venetianische Bevölkerung ward auf 40,000 Seelen geschätzt. Jetzt leben vielleicht nicht achtrausend Einwohner daselbst. Ueberall sieht man auf Ruinen der frühern venetianischen Herrlichkeit.

Der Hafen ist sicher und bequem, aber so sehr versandet, daß er nur für Küstenboote dienen kann. Die größern Schiffe müssen daher bei Standie ankern, was eine kleine, sechs Stunden entfernte Insel ist. Hier fanden selbst Kriegsschiffe eine sehr sichere Station. Die Türken von Castro sind die widrigsten und nichtswürdigsten, die man auf der ganzen Insel finden kann.

Retimo ist die dritte Stadt von Candia, aber von wenig Bedeutung und fast ganz unbewohnt. Auch dieser Hafen versandet immer mehr, wiewohl er unter die vorzüglichsten gehört. In den Händen eines andern Beherrschers würde er der besuchteste der ganzen Insel seyn. Das Gebiet von Retimo ist mit vielen Olivenpflanzungen bedeckt; das dasige Del gilt für das beste von Candia.

Was nun die candiotischen Griechen anlangt, so sind sie die verachteten und unterdrücktesten, aber auch die berühmtesten des ganzen osmanischen Reichs. Keiner darf das Thor zu Pferde passieren; selbst ihrem Erzbischoffe ist dieß kaum erlaubt. Dabei sind sie außer den schweren, bestimmten Abgaben noch den willkürlichsten Erpressungen des Pascha's und seiner Untergeordneten ausgesetzt. Ihr ganzer Charakter ist daher Nichtswürdigkeit, wozu noch die angeborene cretische Verderbtheit kommt.

Alle Geschäfte mit dem Pascha, welcher Art sie auch seyn mögen, werden durch einen ihrer Landsleute, den Dolmetscher, oder Grammaticos, abgemacht. Dieser sorgt aber theils bloß für sich selbst, theils ist er Sklave der Uebermacht. Eine so einflussreiche Stelle wird indessen von den eiteln Candioten sehr begierig gesucht.

Jede dieser Familien will von altem, venetianischem

Nadel abstammen, jede sucht sich über die andere zu erheben, jede will bei dem Pascha und seinen Türken in Gunst und Ansehen stehen. Daher Intriguen und Erniedrigungen aller Art. Dieses Buhien um türkischen Schutz und türkische Begünstigung geht so weit, daß jedes christliche und jüdische Handelshaus, ja jeder dergleichen Kleinfräzler, einen stillen türkischen Compagnon hat, der, ohne das Mindeste einzuschießen, und ohne irgend ein Risiko zu tragen, den halben, reinen Gewinn bezieht. Die ganze Last fällt daher auf den Landmann, der in einer Art Leibeigenschaft lebt.

Dies die candiotischen Griechen im Allgemeinen; doch fehlt auch hier die rühmliche Ausnahme nicht. Auf der Südküste lebt nemlich in hohen, fast unzugänglichen Gebirgen, ein kriegerisches, tapferes Völkchen, das seine Freiheit zu behaupten gewußt hat. Das sind die Spachioten, die keinen Türken unter sich dulden, bloß eine freiwillige Kopfsteuer zahlen, und sonst gänzlich unabhängig sind. Sie gelten zugleich für die besten Matrosen von Candia.

Krankheiten zeigen sich wenig, doch kommt unter den ärmeren Klassen der Ausatz vor; auch wird dann und wann die Pest eingeführt. Bemerkenswerth dabei scheint, daß die von Constantinopel her sich sehr schwer naturalisirt, während die von Alexandrien die gefährlichste ist.

Der Boden der Insel ist nur in den Ebenen und Thälern zum Anbau geschickt; hier aber von vortreflicher Beschaffenheit. Bei der traurigen Lage des Landmannes indessen wird kaum der fünfte Theil benutzt. Gerste (das hiesige Brodkorn) wird kaum für sechs Monate, Weizen kaum für ein Dritteltheil des Jahres gebaut.

Das Hauptprodukt von Candia sind die Oliven; die Erndte dauert vom November bis in den März. Das Del wird zum Essen, zum Brennen und zur Caise gebraucht; auch pflügt ein Theil davon nach Marseille, Constantinopel, Smyrna, Salonichi, Alexandria u. s. weiter zu gehn. Auf der Insel selbst werden 45 Salfensiedereien gezählt. — Die Melonen, Orangen, Citronen und Cedros gelten für noch vorzüglicher, als die von Scio.

In den Gebirgen wachsen eine Menge aromatische Pflanzen, worunter der Diptam, ein treffliches Magenmittel, der Insel ausschließend eigen seyn soll. Hier findet man auch Kastanien, so wie Äpfel, Birn- und Kirschbäume, deren Früchte aber sehr mittelmäßig sind. Ebenso gedeihen die meisten unserer Gemüse daselbst; doch haben sie fast alle einen sehr faden Geschmack.

10 Pförch

amt.

fleisch 6 Fr.
Hammel-

e.

el mit eng-
de daher,
an zu be-
Solche sind
orer guten
in Man-spruch
mann.
abe ich wie-
r gi i.eckfische und
en bei
ohl.ii sein obe-
ermiethen,
e Uebercin-

t l a c h e r,

a geschliche

s t e r.

Bochen ver-
denjenigen,
achdruckerei

nt verkauft

Wickenha-

amt.

An Wildpret aller Art ist gleichfalls in den Waldgebirgen Ueberfluß. Die Küsten sind äusserst fischreich: dennoch wird die Waare sehr theuer bezahlt. Die Ursache ist, weil eine ungeheure Accise darauf liegt. Die Weine vom Ida, so wie von Selino und Galata, sind vortreflich in ihrer Art. Die beiden letztern kommen den Dardanellenweinen gleich, die in Constantinopel so sehr geschätzt sind.

Was nun die Handelsverhältnisse von Candia anbelange, so herrschte seit 1794 die englische Flagge vor. Besonders war der Verkehr mit Malta bedeutend, wohin der größte Theil der Saife gieng. Seit Kurzem aber bereitet sich hier eine Veränderung vor. Die alte natürliche Verbindung der Candioten mit Marseille u. knüpft sich von selbst wieder an.

Am meisten trägt hierzu die größere Wohlfeilheit und bessere Beschaffenheit der Tauschartikel bei. Wie alle Orientalen, sehen nun auch die Candioten ein, daß man ihnen fast nichts, als englische Ausschufswaaren zu ungeheuren Preisen verkauft hat. Dieß war besonders mit Lühern, Uhren und Stahlwaaren der Fall. Hier wurden die Preise um 90, ja 100 Procent über den Werth angefezt.

Von fremden Konsuls findet man blos einen französischen zu Canea, der einen Vicekonsul zu Castro unter sich hat. England und Oesterreich halten dagegen blos Vicekonsuls, deren Residenz Canea ist. Außerdem befinden sich die Faktore von fünf Marseiller Häusern und ein römischer Geistlicher daselbst. Jene besorgen die Geschäfte ihrer Principale, und dieser versteht den Dienst der kleinen katholischen Kapelle, die unter französischem Schutze steht.

Ich schließe mit einigen Bemerkungen über die griechischen Jungfrauen auf Candia. Ihr Loos ist schon von Kindheit an Entbehrung und Einsamkeit. Sie sind die Sclavinnen ihrer Väter, von denen sie sich nie eines freundlichen Blickes, nie einer Liebkosung erfreuen. Sie sind die Mägde ihrer Mütter, deren ganze Zärtlichkeit den Söhnen gewidmet ist.

Dabei kommen sie jährlich nur drei bis viermal aus dem Hause, nemlich bei den Galabesuchen der Familie, und am letzten Tage des Carnevals. Dieß ist die einzige Erholung, die ihnen von den beschwerlichen Küchenarbeiten u. verstattet wird. Ihr Umgang mit andern, ihre Vertraulichkeit mit dem Geliebten, ist also auf diese wenige Tage eingeschränkt.

Doch selten oder nie ist ihnen erlaubt, nach Neigung zu heirathen; fast immer müssen sie den Mann nehmen, den die Familie wählt. Eigentlich glückliche Ehen sind daher auf Candia eine Seltenheit. Charakteristisch ist auch das dortige Sprichwort: Unter den Hausthieren stehen die Weiber oben an.

Preise

der Früchten, Viktualien u. am 11. Janr. 1831.

Kernen der Scheffel	13 fl. 40 fr.	12 fl. 28 fr.	11 fl. 30 fr.
Dinkel	4 fl. 45 fr.	4 fl. 31 fr.	4 fl. 24 fr.
Haber	3 fl. 40 fr.	3 fl. 30 fr.	3 fl. 24 fr.
Roggen das Simri	1 fl. 8 fr.	1 fl. 4 fr.	
Serfen	— fl. 48 fr.	— fl. 44 fr.	
Bohnen	1 fl. 8 fr.	— fl. 56 fr.	
Wicken	— fl. 48 fr.	— fl. 44 fr.	
Linsen	1 fl. 36 fr.	1 fl. 4 fr.	
Erbsen	1 fl. 36 fr.	1 fl. — fr.	

Vom vorigen Markttag blieben aufgestellt 35 Scheffel Kernen, 31 Scheffel Dinkel, 2 Scheffel Haber. Am Markttag selbst wurden eingeführt 180 Scheffel Kernen, 103 Scheffel Dinkel, 36 Scheffel Haber. Von diesen wurden nicht verkauft und blieben aufgestellt 103 Schffl. Kernen, 85 Schffl. Dinkel, — Schffl. Haber.

Stadtträthlich taxirt.

4 Pfund Kernen Brod	11 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen	7 ³ / ₄ Loth.
Ochsenfleisch das Pfund	7 fr.
Rindfleisch	6 fr.
Kalbsteisch	5 fr.
Hammelfleisch	4 fr.
Schweinefleisch, unabgezogen	8 fr.
„ „ „ abgezogen	7 fr.

Nicht taxirt.

Lichter, gegossene das Pfund	20 fr.
„ „ „ gezogene	18 fr.
Saife	16 fr.

Stadtschuldheisenamt Calw H e ß.

Calw,

gedruckt und verlegt von A. F. Rivinius.

W

Nro. 3

Verordn
des

Neue
Gannsfach
händlers d
d. J. Bor
vorgenom
derungen
tigit oder
persönliche
Lage der
und ihre
falls sie du
auszusprech
Masse aus

Verordn
der Ob

Den Dr
len Militä
denten, in
chen wollen
Uhr in der
beweisenden